



freie berufe
professions libérales
libere professioni
professionis libras

Resolution des Schweizerischen Verbands freier Berufe SVFB Verabschiedet am dritten Tag der freien Berufe vom 28. April 2017

Bessere Rahmenbedingungen für die freien Berufe!

In der Schweiz üben rund 10 Prozent der Arbeitstätigen einen freien Beruf aus. Die freiberuflich Tätigen generieren eine hohe Wertschöpfung und tragen erheblich zum Wohlstand unseres Landes bei.

Der Schweizerische Verband freier Berufe, Dachverband von 16 Standesorganisationen mit insgesamt 90'000 Mitgliedern, sieht es als seine Hauptaufgabe an, die fundamentalen Werte der freien Berufe – Verantwortung, Unabhängigkeit, Qualifikation und persönlicher Charakter der erbrachten Dienstleistungen – zu wahren und zu fördern.

In den letzten Jahren haben aber die Zunahme der staatlichen Regulierungen und die Öffnung der Grenzen die Ausübung zahlreicher freier Berufe grundlegend verändert. Es wächst die Gefahr, dass die Berufsaufqualifikationen sich gefährlich nach unten nivellieren und in der Folge die Dienstleistungsqualität abnimmt.

Deshalb erhebt der SVFB vier Forderungen zur Abwehr dieser Gefahren:

• Administrative Entlastung

Die freien Berufe sind am stärksten von den administrativen Auflagen und der Überregulierung betroffen. Eine FMH-Studie von 2016 zeigt zum Beispiel auf, dass der Anteil der Arbeitszeit am Patienten laufend abnimmt, wo hingegen der administrative Aufwand für den behandelnden Arzt stetig steigt. Der SVFB verlangt von den Bundesbehörden, dass endlich konkrete Massnahmen für die Verminderung der bürokratischen Belastungen der Selbstständigerwerbenden ergriffen werden.

• Garantierte Gleichbehandlung

Gemäss einem Bericht des Bundesrates kommen etwa 13% der Personen, die in der Schweiz einen freien Beruf ausüben, aus der EU. Der SVFB steht weiterhin zum Abkommen über den freien Personenverkehr und ist für die Weiterführung des bilateralen Weges. Die Gleichbehandlung von freiberuflich tätigen Schweizerinnen und Schweizern und ihren europäischen Kolleginnen und Kollegen muss aber gewährleistet sein. Der SVFB verlangt eine ungehinderte Ausübung der Dienstleistungen für die schweizerischen Freiberufler im ganzen EU-Raum, die Beseitigung bürokratischer Hürden in der EU, sowie die Anerkennung der schweizerischen Titel und Diplome.

• Eine Fachkräfteinitiative auch für die freien Berufe

Die freien Berufe sind bisher unverständlicherweise nicht in die Fachkräfteinitiative des Bundes integriert. Dies, obwohl nach den Bundesstatistiken gerade bei den Freien Berufen die grössten Lücken an Fachkräften bestehen (Ärzte, Ingenieure, etc.)! Der SVFB verlangt, dass der Bundesrat bei der Umsetzung der Fachkräfteinitiative der SVFB als Interessenvertreter der freien Berufe miteinbezieht.

• Festhalten am Berufsgeheimnis

Das Berufsgeheimnis ist an verschiedenen Fronten bedroht. Das persönliche Vertrauensverhältnis zu Mandanten, Klienten oder Patienten ist aber ein entscheidendes Charakteristikum der freien Berufe. Zur Wahrung dieses Vertrauensverhältnisses verlangt der SVFB den Schutz und die Beibehaltung des Berufsgeheimnisses.